

## Streit um die Planwirtschaft

(Wirtschaftliche Wochenchau.)

(Nachdruck verboten.)

Bei den wirtschaftlichen Streitfragen der Gegenwart spielt das Problem der Planwirtschaft wieder eine große Rolle. Soll die Wirtschaft aus dem Chaos durch die freie Privatwirtschaft oder durch eine Planwirtschaft gerettet werden? Eine Art der Planwirtschaft wird heute in allen Ländern abgelehnt. Es ist dies die

### politische Planwirtschaft

Ihre älteste Erscheinung sind bekanntlich die internationalen Schulden und Reparationen, mit denen die Politik planmäßig die Wirtschaft untergrub. Somit hat die politische eingestellte Planwirtschaft unser Land herausbeworfen. Der Reichsanwalt nannte daher auch „eine völlige Streichung der politischen Schulden“ die „wichtigste Voraussetzung für die Rettung aus der jetzigen Not“. Geheimrat Bösch, der jedoch von einer Auslandsreise zurückkehrte, betonte ebenfalls, daß einzig und allein die Reparationen an dem Zusammenbruch der Weltwirtschaft schuld seien. Auch forderte er wie der Kanzler, daß die Zölle wieder abgebaut werden. Daß England wiederum an eine Erhöhung der Zölle denkt, ist in diesem Zusammenhang gewiß nicht erfindlich.

Wie steht es nun mit der rein wirtschaftlichen, unpolitischen Planwirtschaft? Sie spielt bekanntlich bei der

### Arbeitsbeschaffung und Siedlung

eine große Rolle. Brünning selbst scheint eine Planwirtschaft nur als notwendiges Übel gelten zu lassen. Die Verurteilung Goerdelers, der als „Privatwirtschaftler“ bekannt ist, zum Reichswirtschaftsminister läßt dies neuerdings vermuten. Auch die Ausführungen des Reichsarbeitsministers Stegerwald auf der Erörterung Tagung bewegten sich in dieser Richtung. Berritt doch der Reichsminister, daß die Regierung darauf hinarbeite, die Sozialversicherung zu entlasten und den einzelnen Verbänden zu überlassen. Wenn auch die Planwirtschaft hier grundsätzlich beibehalten wird, so soll doch wenigstens die bisher nicht glückliche Staatswirtschaft möglichst abgebaut werden. Die angeführte Tagung vertrat übrigens in einer umfangreichen Entschiedenheit radikalen Staatssozialismus und jede Planwirtschaft.

Bei der Arbeitsbeschaffung hielt nun bekanntlich die Reichsregierung grundsätzlich an der Planwirtschaft — besonders bei der Siedlung — fest. Sie ließ zwar den Gedanken einer zwingenden Reichsabgabe fallen, durch die gemaßtätig im Sinne des Staatssozialismus privatwirtschaftliche Interessen in den staatswirtschaftlichen Sektor der Volkswirtschaft gepreßt worden wären. Durch die Prämienanleihe soll die Abwanderung des Kapitals von der privatwirtschaftlichen Betätigung zur planwirtschaftlichen freiwillig verhindert werden. Der bekannte Hausarbit, ein Gegner der Staatswirtschaft, lebte auch den angegebenen Weg der nicht erzwungenen Planwirtschaft ab.

In sehr beachtlichem Gegensatz zur Brünning'schen Planwirtschaft steht nun das Programm, das der nationalsozialistische Abgeordnete Straßer im Reichstag gerade im Zusammenhang der Arbeitsbeschaffung entwickelte. Er trat nämlich für den Staatssozialismus ein. So forderte er eine weitgehende

### Kontrolle des täglichen Marktes

gegen die sich die Anhänger der freien Privatwirtschaft bekanntlich mit allen Mitteln wehren, da nach ihrer Ansicht diese Aufgabe nur das freie Spiel der Kräfte erfüllen könne. Nach der Gedanke Straßers, durch eine Bau- und Wirtschaftsbank das Arbeitsbeschaffungsprogramm z. T. zu finanzieren, liegt in der Richtung der Staatswirtschaft. Wozu übrigens gerade der Geldmangel führt, zeigt der freiwillige Arbeitsdienst, der nichts anderes als ein Kompromiß zwischen dem Arbeitsdienst und der Geldknappheit ist. Die Vorarbeiten für den freiwilligen Dienst und die Siedlung sind soweit gediehen, daß diese Arbeiten in größtem Ausmaß begonnen werden können.

Ob die Prämienanleihe Erfolg hat, wird vielfach bezweifelt. Man weiß dabei auf die Tatsache hin, daß die Reichs- und Länderanleihe heute so nieder stehen, daß sie sich z. T. unter Berücksichtigung ihrer Fälligkeit zwischen 14 und 18 Prozent verzinsen.

Ein großes Bekenntnis zur Planwirtschaft legte kürzlich der internationale Mittelstandkongress in Prag ab. Der Schweizer Vertreter Dr. Reimgruber forderte planmäßige Regulierung der Warenverteilung und des Konsums! Der staatliche Einfluß auf den Mittelstand sollte sich nach einer Forderung Dr. Soeflows auch durch eine Pflichtversicherung für den selbständigen Erwerbstätigen geltend machen.

Es ist kein Leichtes, einen Haushalt aufzustellen, wenn man vor allem die Ausgaben für die Erwerbslosen nicht genau einschätzen kann. Im April gingen bekanntlich die Erwerbslosen um rund 300.000 auf 5,7 Millionen zurück. Die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes ist jedoch vor allem deshalb sehr unübersichtlich, weil man die Art der Arbeitsbeschaffung im Reich selbst noch nicht bestimmt festgelegt hat. Vom Erfolg der Arbeitsbeschaffung hängt es übrigens auch ab, ob sich der Fehlbetrag von über einer Milliarde RM, den das Reich bisher aufweist, nicht nennenswert verändern oder noch ansteigen wird.

Die Wörten halten sich natürlich angesichts der großen kommenden Entscheidungen sehr zurück.

**Produktenmarkt:** An den Getreidebörsen blieb Weizen fest, Roggen wenig verändert. Die Nachfrage ging aber kleinere Posten nicht hinaus. Das Weizengetreide hat sich um eine Kleinigkeit gebessert. Futtermittel lagen ruhig. Die Ausschichten der diesjährigen Getreideernte werden bis jetzt wenig günstig beurteilt. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 278 (+ 3), Roggen 302 (+ 2), Futtergerste 186 (- 1), Hafer 169 (+ 2) RM. je Tonne und Weizenmehl 36,5 (aus) und Roggenmehl 27,5 (- 1) RM. je Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Weizenheu und Stroh mit je 1,5 RM. pro Doppelzentner unverändert.

**Warenmarkt:** Die Großhandelsändereriffer ist gegenüber der Vorwoche (96,2) erneut um 0,5 Proz. gestiegen. Ausgezogen haben die Preise für inländischen Weizen, dann für Seidenzeugnisse und für Eier. Rückgängig waren Baumwolle, Leder, Seife, Kohle. Der Rückgang der Kohlepreise ist durch die Sommerabgabe bedingt. Auf vereinzelte Preisermäßigungen für Holzschiff waren die Papierpreise etwas höher. Die Auktionspreise schwächten weiter ab. Metalle waren uneinheitlich. Mit Sorge sieht man in Deutschland den Lohnkamp-

fen entgegen, die sich an die Kündigung zahlreicher Tarifverträge knüpfen werden.

**Viehmarkt:** An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Rinder, Schweine und Schafe gestiegen. Die Kalberpreise haben angezogen. Die Absatzmöglichkeiten waren unterschiedlich.

**Holzmarkt:** An den Holzmärkten herrscht wieder ruhige Geschäftslage. Der Bauholzmarkt ist vereinzelt belebt. Papierholz ist stark vernachlässigt.

**Konkurse und Vergleichsverfahren:** Neue

**Konkurse:** Vereinigung der Stifter des Goldplatzes Bad Reichenheim G. m. b. H. in Bad Reichenheim; Fa. Rodewarenhaus Schramberg G. m. b. H. in Schramberg; Otto Lude, Inh. d. Fa. H. Krathwohl, Horn- und Celluloidwarenfabrik in Geislingen-Altenstadt; Heinrich Rahn, Manufakturwaren und Kostümergehäts in Leutkirch.

**Vergleichsverfahren:** Firma Standuhren G. m. b. H. in Schwemingen; Hans Sax, Inh. d. Fa. Wilhelm Sax u. Co., Trikotwarenfabrik in Tuttlingen; Erwin Dies, Tabakwarengeschäft in Stuttgart; Paul Schmalz, Lederwarenfabrik in Stuttgart; Fa. Karl Leimert, Möbelwerk in Göppingen.

## Pfingsten

Unermehlich ist das Pfingstwunder, überirdisch die Kraft des göttlichen Geistes, der die Kleinmütigen Apostel erfüllte, auf daß sie in verschiedenen Sprachen redeten und über die ganze Erde das Wunder Christi verkündeten.

Pfingsten ist das Fest des göttlichen Geistes wie des Geistes überhaupt. Der Geist steigt über alles Fleisch, der Geist formt sich den Körper. Herrscher ist der Geist und Diener der Köpfe. Wie ganz anders klingen doch diese Pfingstlehren als die modernen Anschauungen, in denen stets der Körper im Mittelpunkt steht. Heute ist der Geist meist nur der Diener des vergöttlichten Körpers geworden. Nach Seelenkultur fragt man nicht, um dafür aber alles dem Evangelium des Körpers und der Materie unterzuordnen.

Und doch kann sich auch die moderne Wissenschaft nicht ganz der Tatsache verschließen, daß Geist und Seele den Körper bilden. Man braucht ja nur an die Psychoanalyse zu denken.

Es genügt aber nicht, die Herrschaft des Geistes anzuerkennen, man muß auch den Geist Gottes dem Geist und dem Verstande der Menschen überordnen. Nur wenn in einem Menschen göttlicher Geist weht, so wird ihm auch Feuerkraft innewohnen. Dann wird er heilig und dahinschreit über alle Hindernisse, über Berge und Täler, über die Wasser und Wälder. Die Wahrheit und die Kraft des Geistes sind unbesiegt.

Aber damit ist das Geheimnis der Pfingstwahrheit noch nicht ergründet. Pfingsten ist auch das große Fest des Glaubens und der Geduld. Wie geduldig verharren doch die Apostel im Gebet und warteten Stunde für Stunde und Tag für Tag auf die Sendung der göttlichen Kraft. Sie waren durchdrungen von der Wahrheit ihres Glaubens. Sie vergaßen sich selbst und lebten nur noch für ihre Sendung. Das Feuer, das vom Himmel niederfiel, verzeigte in ihnen den letzten Rest der Selbstsucht und bereitete damit zuerst den Platz für den Geist Gottes vor, dem sie nur dienten. Geduld, Glaube und Liebe, die drei Voraussetzungen des Pfingstgeistes, müssen auch in jedem Menschen und in jedem Volke erst den Weg zur Kraft des Pfingstgeistes ebnen. Bevor unser Glaube nicht in Geduld erprobt ist und das Feuer der Liebe in uns nicht brannte, erhebt sich nicht die Feuerkraft des Geistes.

Auch die Religion des Körpers, die den Geist zum Sklaven der Materie erniedrigt, kennt ein Feuer, das sich verzehrend in die Herzen ihrer Ungläubigen senkt. Aber nicht die Feuerkraft der Liebe mit der Kraft des Aufbaues erfüllt sie, sondern das zehrende Feuer des Hasses, der alles zerstört. Durch Europa und die Welt geht der Würgengel des Hasses um. Das Leid ist uns Unermehliches geüben, der Aufschrei von Millionen zu Tod gequälter Menschen dringt zum Himmel, ob nicht Gott endlich diese Heißhölle von uns nehme, und uns die freigebige Kraft des Pfingstgeistes verleibe. Aber nur die Liebe, das Bekenntnis zu Gott und seinem Geiste kann uns diese alles überwindende und alles beherrschende Kraft geben.

Immer mehr verdichten sich in Berlin und sonst im Reich die Gerüchte, daß wir vor einer neuen Serie von Notverordnungen stünden. Ihr Inhalt wird sich wohl mit den Fragen der tranken Sozialversicherungen, der Arbeitsbeschaffung, des Ausgleiches des Haushalts usw. beschäftigen.

## Pfingstfreude

Zwei Zuschriften

Unser geschätzter Mitarbeiter Richard Soozmann schreibt uns:

Sehr verehrter Herr,

Vor einigen Tagen erhielt ich einliegendes Brief mit einem Pfingstgedicht von einer sogenannten „Schwester in Apollo“, die mich irrtümlich für einen Kollegen von Ihnen, für einen Zeitungredakteur, hält. Denn ich bittet mich um Aufnahme ihres Gedichtes in mein Blatt. Da ich ihre diesen Wunsch nun nicht erfüllen kann, so finden Sie diesen Brief und Gedicht vielleicht bemerkenswert genug, um es Ihren Lesern zur Erheiterung voranzubringen.

Dertensalb, den 12. Mai 1932.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener Soozmann,

Der Brief der „Dichterin“ lautet folgendermaßen:

Hinterheilingen, 8. Mai 1932.

Sehr hochgeehrter Herr Redaktor!

Die höflich Unterfertigte erlaubt sich, Ihnen anbei ein Poesegegedicht „Pfingstfreude“ unter zu breiten, und würde sich Selbstige höchlich freuen, wenn Sie dasselbe in Ihrem Blatte drucken lassen zu können so gütig möchten sein wollen! Ich bin noch jung und kann noch nicht ganz so gut dichten wie Sie, sehr wohlwollender Soozmann, aber es geht mir sehr leicht vonstatten und ich habe schon sehr viel in Poese gemacht — dies einliegendes Gedicht ist Nr. 167 — und ich hoffe in die April noch hineinzuwachsen, da ich unbeschreibliches Vergnügen dabei empfinde, also entschiedenes Talent habe, denn es ist mir eine Kleinigkeit, täglich drei bis vier Poeseabstufungen in allen Reimversarten von mir zu geben! Mein Onkel Stephan, der als Buchbinder viel mit sogenannter Literatur zu tun hat, sagt immer, daß ich ein penetrantes Talent hätte, das vom reinsten Wasser sei und sicher einmal durchbrechen muß! — Ich schreibe jetzt auch am fünften Akt einer Tragödie „Krimildens Nordnacht“, die sehr schön werden wird, und wenn Sie, hochverehrter Herr Doktor, Sinn für die antike Mythologie besitzen, dann will ich Ihnen gern nach Fertigmachung das achtaktige Kunstwerk — mit einem dramaturgischen Pro- und Epilog sind es rund 10 Akte! — zur geneigten Durchsicht einleiten.

Für das einliegende Lyrikstück, in welchem ich ab und zu mit dem Versmaß geübt bin, um die Pfingstfreude „romantischer“ wieder zu geben (!) — was Ihr Dichterverstand schon hübsch herausfinden wird — beehre ich mich, kein Donator zu verlangen! Ich denke darin wie mein großer Landsmann (ich bin nämlich auch aus Schwaben, das so viele Dichter ans Licht gezogen), der so stolz und schön sagt: „Das Lied, das aus der Seele klingt, ist Lohn, der reich mir lohnet“ — oder so ähnlich; ich kann die Stelle in Schillers Gedichten augenblicklich nicht erinnern und wiederfinden, aber Sie wissen schon, geachteter Herr Professor, was ich meine; die Ueberschrift des Gedichtes, glaub ich, heißt: „Der Sängers Ruch“, der nachher ein großes Glas Wein trinkt und dafür von der Königin eine Rose bekommt! — Hingegen erdreiste ich mich, 30 Pfennig beizulegen für Uebersendung von 2 oder 3 Belegnummern Ihres wünschlichen Blattes und empfehle mich in dieser frohen Erwartung dankbar und hochachtungsvoll ergebenst als angehende Schwester im Apoll

Fräulein Käte Kümmerlich —

Dichternamen: Karla Teresina von Königsmard (mit d. bitte, wie Bismard!)

Diesem Brief lag das nachstehende „Poesegegedicht“ bei:

### Pfingstfreude

Pfingsten, das liebliche Fest, ist kommen,  
Alles freut sich, daß nun's so weit! —  
Ei! auch ich hab's wohl vernommen  
An der Glocken froh'm Geläut! —  
Freude ziehet in jegliche Brust,  
Alles freut sich der Daseins-Lust! ....  
Küglein fliegen, Blümlein blühen,  
Selbst der Sturm läßt heut' kein' Schmerz!  
's ist mir ganz, als fühl' ich glühen  
Pfingstgeist mir auch in dem Herz! — — —  
Wie die Jünger einst entbrannten,  
Sprachen sprachen — 's war wunderbar! —  
Die sie selbst vorher nicht kannten,  
Doch verstand sie jeder klar — —  
So macht's die Natur fürwahr! ...  
Denn sie ruft aus tausend Jungen  
Aus des Himmels heit'rer Höh',  
Kraft's dem Höchsten und Geringsten:  
Freut euch, Menschen, heut' ist Pfingsten!  
Pfingsten ist da! das Liebliche!!! —

Karla Teresina von Königsmard.

### Pfingstwanderer, laßt Euch mahnen!

Das Pfingstfest steht vor der Tür. Ungezählte Tausende werden hinauswandern in die Natur, die nie schöner und reizvoller, nie freigeiger und lustiger, nie reicher und farbiger ist als in den pfingstlichen Tagen, wenn die Sonne auf die Erde den Frühling gebracht hat. Da leben die Menschen auf und gewinnen Lebenskraft und Lebensfreude inmitten des Blühens und Brangens in der Natur. Wer aber diese Natur aufsucht, weil er sie lieb hat, der muß auch Gehörtsucht vor ihr haben. Darum all ihr Pfingstwanderer, die ihr hinauszieht, um so rechte Lebensfreude zu erfahren, in Feld und Wald, laßt euch nicht vergebens mahnen: Rähtet die Natur! Schont Wiesen und Saaten und freut euch mit den Augen, aber nicht mit den Händen an der Pracht der blühenden Obstbäume. Weidet euch an der Pracht und an der Farbenvielfalt der blühenden Wiesen, aber verabsieht nicht diesen schönsten aller Teppiche seines entzückenden Schmuckes. Pfingstwanderer sein heißt, sich der pfingstlich drangenden Natur würdig machen. Wer seine Wanderung als inneres Erlebnis macht, wer die Deimat liebt, wer so recht von Herzen beglückt und erfüllt ist von der ganzen Schönheit des Frühlinges in der Natur, der wird sich überall an den Frühlingboten, die ihm entgegen treten, freuen, er wird aber auch heimkehren mit reinem Herzen und mit reinen Händen.

**BETTEN**

Matratzen  
Aussteuern

Qualitäts-Erzeugnisse  
aus eigenen Werkstätten

**FR. Breusch**  
Pforzheim, Metzgerstr.



Erstes Haus  
am Platz.



Rundfunk

fr. Der Rundfunk führte auch in letzter Woche ins Reich der hohen Politik. Am Samstag abend gegen 8 Uhr wurde der Funkbetrieb zum Zeichen der Trauer für 2 Minuten unterbrochen, nachdem den französischen Staatspräsidenten die mörderische Angel getroffen...

Rundfunkprogramm

- Stuttgart (Mühlacker) 833 kh 360 m Freiburg i. Br. 527 kh 569 m
Freitag, 16. Mai: 6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik (Frankfurt); 6.45 Morgengymnastik (Stuttgart); 7.10 Wetterbericht; 10.00 Konzert; 11.00 Nachrichtenbericht; 12.00 Wetterbericht; 12.05 Funkwerbungs-Konzerte der Reichspostfunkstelle; 12.35 Rauener Zeitzeichen (Montags, Mittwochs, Freitags); 13.30 Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Wetterbericht; 18.30 und 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten; 22.00 Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.

langsvorträge, Ausführende: Maria Gründgens und Peter von der Oren; 19.00: Das Bacchusfest, von Arthur Schnitzler, Funkbearbeitung von Bernhard Blume; 19.30 aus Karlsruhe (nach Frankfurt): Brautensong; 20.15 aus Stuttgart (nach Frankfurt): Johann Strauß, das Dorfspiel vom Kaiserkönig.
Dienstag, 17. Mai: 7.30 aus Bad Domburg: Frühkonzert; 10.30: Lebende Komponisten, Viederstunde von Margarete Roll (Zorn); 11.30: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene; 16.00: Blumenstunde; 16.30: Frauenstunde, Vortrag von Frau Kurfisch: Wie erzielt die Mutter die Kinder zum Zeitungslesen?; 17.00 aus Wiesbaden: Konzert des Stadt. Kurorchesters; 18.25: Egon Deumann, Heiner, spricht über Licht und Schatten im Leben der deutschen Volksgemeinschaft; 18.50 nach Frankfurt: Vortrag von Dr. Paul Lieb: Ein Streifzug durch das Privatrecht der Schweiz; 19.30 aus Königsberg: Städtebild: Danzig, Stoffverportage; 20.00 aus Frankfurt: Jütker-Konzert, Ausführende: Vereinigung der Rhythmischen Vereine und Einzelvieler 'Raim-Tamms', Frankfurt a. M.; 21.15 aus Frankfurt: 'Wie er uns sieht?' Aus den Reden des Süddeutschen Kulturbundes; 21.30 aus Frankfurt: Operetten-Vorlesung; 22.15 aus Karlsruhe (nach Frankfurt): Viederstunde, Werke von Josef Schell.

Sei Grund
Dös Büable kommt mer so profitlich heut vor,
Dot's Büable so merkwürdig schöppts uff heim Obr.
Er lufft's net, an wo-n-em sei Lehrer vorkommt,
Und stat a-m-a Gruch wird bloß ebbs becommt.
Er nemmt net mol d' Dand aus am Dofasaf raus
Und reunt wis-n-a Bott glei schmirtrachs noch Daus.
Raum ick er da Tag druff en'd Schualbank neig'essa
-- (Dr Lehrer tuat so ebbs net glei vergessa) --
Ro fragt er dös Büable: „Dofsch me net kemt?
Wenn mer oem grücht, no nemmt mer sei Dand
-- Was amal auf ject, was i dir sag --
Rauch aus am Dofasaf, sagt „guten Tag!“
Lufft an sei Rapp drel ober sein Duat.
So ebbs stobt so-m-a Büable recht guat!“
Dalba mit Lauba und halba Joga
Wacht ject dös Büable an ebbs faga:
Hätt er sei Dand aus am Dofasaf joga,
Wäret sei Noctäfer alle verfloga!
Emr.

Rätsel-Ecke
A Kreuzwort-Rästel.
Lösungen der letzten Rätselaufgaben.
Zahlen-Rästel.

Die tolle Miss
Kriminalroman von Bert Oehlmann.
11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Aber wenn — wenn nun irgendeiner der umwohnenden Gutsherren ihr keine Aufwartung machen will? Was dann?“
„Dann läßt sie sich prompt verleugnen!“
„Kann glaublich. Und das treibt sie schon die ganzen Jahre so?“
Doktor Pausen nickte. „Fragen Sie doch mal gelegentlich in der Nachbarschaft herum, wer von den umwohnenden Gutsherrn schon das Vergnügen hatte, von der tollen Miss empfangen zu werden! Die Antwort kann ich Ihnen schon jetzt verraten: Keiner! So oft läßt sie sich verleugnen, bis die Besucher endlich merken, daß die Gutsherrin in ihrer Einamkeit nicht gestört werden will.“
„Eine sonderbare Frau.“
„Eine Frau.“ lächelte Pausen. „Just so, wie Sie sie suchen! Ein Weib, das, wie Sie vorher so schön sagten, mit beiden Beinen fest in der Welt steht und das nach seinem eigenen Grundfühlen lebt, ohne sich um das Gebred der Mitmenschen zu kümmern. Sehen Sie, aktuell wie auf Bestellung!“
Und sie schmunzelnd erbeugend, lehnte er hinzu: „Mein Geschmack wäre ja ein anderer. So eine Frau als Ehegattin, meine Güte, da wäre man ja seines Lebens nie sicher, schon von wegen der Reitpeitsche und so. Aber es ist ja immer die alte Geschichte: Was dem einen ein Uhl, ist dem anderen ein Kaditgall. Der eine schwärmt für französische Edelparfüms, der andere für Ruhlöse, da kann man nichts gegen machen. Ich aber für meine Person —“
„Pausen, wie kann ich diese Frau kennenlernen?“
„Schaufgerichtet, das läßt geklammerte Antlitz leicht gedeutet, stand Leo von Heigel vor dem Besucher.
„Ja.“ meinte der. „das ist lo'ne Kielle!“

„Da gibt es nichts, ich mag diese unehörte Miß von Angesicht zu Angesicht sehen!“
„Erlauben Sie, ich bin doch kein Heiratsbüro!“ erwiderte Pausen entrüstet, kniff aber dabei lustig die kleinen Schweißaugelchen zusammen. „Reiten Sie doch mal hinüber! Probieren Sie es doch a uch einmal!“ Und heiter vor sich hinlachend, fügte er hinzu: „Mehr wie abbliken können Sie doch nicht!“
Baron Heigel erwiderte nichts. Und doch wußte er bereits, was er tun würde.
Er ritt hinüber!
III
Tief und keil fand eine Falte auf Tante Elisas gerötetem Antlitz, als sie eine Anzahl von Koffern und Kofferchen, Paketen und verschärften Taschen teils im Gepäck, teils neben sich auf dem Postkar zu verladen bemüht war.
Vorher war sie dreimal am Zug hin- und hergelaufen, ohne das von ihr gefahnte Damenabteil zu entdecken. Der Gepäckträger, dessen Miene — seinem Vorgehen nach zu urteilen — gewiß einmal an den Herrn der Spree und Bank gestanden und der wie ein gepackter Kamelel hinter Tante Elisa dreingetrabt, hatte seinem Unmut bereits in wenig lebenswürdiger Weise Luft gemacht.
„Wat suchen Se denn eigentlich? Der Kousse for Damens? Sie, da kann Se ja hen, bis Se schwarz werden. Der sits nämlich nich bei uns uff die Kleendahn, Madammen. Fahren Se man lieber mang die anderen Alkeene is et ja och bloß langweilig, nich? Klettern Se man ihon irgendwo rin!“
Shocking!
Über Tante Elisa war doch geklettert.
Kun hadte sie inmitten ihres umfangreichen Gepäcks, ohne daß sie nie zu reisen pfleete, und harete lehnfüchtig des Augenblicks, in dem der Pfiff zur Abfahrt nach Brendin und das bekannte Bimbimbim-Bimbimbim der Lokomotive ertönen würde.
Mit der Linken umfing sie den Griff der unergründlichen Handtasche, mit der Rechten trommelte sie nervös auf der Hutjackete herum. Wenn nur nicht noch jemand jaguerleht zu ihr einstieg —
„Gott sei Dank! Noch eine Minute! Zeht nur noch ein halbe — eine viertel —“
Endlich! Der heißerlehnte Pfiff des Rotbemühten! Aufatmend lehnte sich Tante Elisa zurück — aber errens kommt es anders, und zweitens als man denkt.
Schon ruckten die Wagen an, als sich ein junger, leht modern gekleideter Mann auf das Trittbrett schwang, eines pietschenden Pederlofers durch das offene Fenster hereinwar und, sich mit einer Hand am Griff festhaltend, die Tür öffnete. Sein Gesicht war vom eiligen Lauf erhitzt. Ih Narbe auf seiner linken Wange — den Akademiker verretend — glübte in dunkler Röt.
„Zurückbleiben!“ schrie der Mann mit der roten Wange.
Aber der junge Mann schlug bereits die Wagentür hinter sich zu, zog ein leidendes, nach Don O'Gipagne dandendes Täschlein aus der Brusttasche und lächelte sich Kühlung zu.
„O, wie unerträglich!“ hauchte Tante Elisa und rückt ein wenig tiefer in ihre Ecke.
Der Herr vernahm die Worte nicht. Mit einem etwas hilflosen Wid kreifte er die beiden Vollerhöcke, die bis auf das letzte Fledchen mit Tante Elisas Gepäcksrüden belegt waren, doch schien er der Situation gleich darauf Rehter zu werden, denn kurz und bündig ergriff er einen der plagraubenden Koffer und vollginterte ihn mit einem verbindlichen „Sie gestatten wohl, Gnädigste!“ ins Reht hinaus.
„O, die antike Vase!“ rief Tante Elisa enfsicht. Im dann aber jogleich erleichtert aufzukunzen: „Ach nein, doch nicht — sie liegt ja in der kleinen Tasche —“
Der Herr lächelte freundlich, nickte. Seyte sich Tante Elisa gegenüber und tröndete sich die perlenden Schweißtropfen auf der Stirn. „Grauenshaft heht heute, nich?“ meinte er. „Schauderhaft, diese Affensche!“
(Fortsetzung folgt.)



# Eius darf hier nicht fehlen!



Wo ein kleiner Erdenbürger seinen Einzug hält, muß doppelte Sauberkeit herrschen. Da brauchen Mutter und Kind viel reine, frische und zuverlässig desinfizierte Wäsche, damit ihre Gesundheit keinen Schaden nimmt. Hier zeigt sich Persil so recht als guter Helfer! Das Säubern der Wäsche geht flink, billig und schonend. Und was die Hauptsache ist: sie wird zuverlässig desinfiziert! Persilgepflegte Wäscherinnen-, Kleinkinder- und Krankenwäsche ist besonders weich und angenehm — eine Wohltat für die empfindliche Haut!

**Wo der Klapperstorch kehrt ein,  
Muß Persil im Hause sein!**

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am **Freitag den 20. Mai 1932, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Waldrennach** das Grundstück Waldrennacher Markung des **Eugen Eütterle, Pflanzers in Waldrennach**, nämlich:  
Geb. 99: Wohnhaus und Hofraum,  
Parz. 261/12: Gemüsegarten und Weg in Steinäckern  
gemeinderichtlich geschätzt zu **20 000 RM.**  
versteigert.  
Kaufliebhaber sind eingeladen.  
Voraussetzungen findet nur ein Termin statt.  
Auf die Bekanntmachung vom 6. April 1932 in Nr. 79 ds. Bl. wird hingewiesen.  
Neuenbürg, den 6. Mai 1932.  
Kommissär: Bezirksnotar Klett.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Dobel** belegenen, im Grundbuch von **Dobel** Heft 143 Abteilung 1 Nr. 1, 2, 3, 6 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ernst Seyfried, Metzgers und seiner Ehefrau Lina Seyfried, geb. König, in Dobel**, Gesamtgut der Ertragsgemeinschaft, eingetragenen Grundstücke:  
Geb. Nr. 104, 104A: Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, Hofraum, oben im Dorf auf dem Kreuzwäsen **8 a 03 qm,**  
Parz. Nr. 30: Gemüsegarten daselbst **46 qm,**  
Parz. Nr. 31: Gemüsegarten daselbst **2 a 54 qm,**  
Parz. Nr. 599: Acker in der Heflenstann **12 a 42 qm,**  
am **Dienstag den 5. Juli 1932, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathause in **Dobel** versteigert werden.  
Die gemeinderichtliche Schätzung vom 28. April 1932 beträgt für:  
Geb. Nr. 104, 104A **40 000 RM.**  
das dingliche Wirtschaftsrecht z. Acker **1 000 RM.**  
die Zuhilfenahme **4 500 RM.**  
Parz. Nr. 30 **100 RM.**  
Parz. Nr. 31 **500 RM.**  
Parz. Nr. 599 **500 RM.**

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. April 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Herrenalb, den 10. Mai 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Kemler.

## Gelegenheitslauf für Brauleute.

1 kompl. eig. Schlafzimmer besteh. 1 Stuhl, Spiegelschrank, 180 cm breit, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2 Bettstellen, 2 Stühle, alles nur beste Schreinerarbeit, für 390 Mk. zu verkaufen.

Florsheim, Westliche 103.

**CCN Bausparkasse Leonberg (Württ.)**  
4%, ige unkündbare Darlehen zu Hausbau, Hypotheken-Ablösung, Existenzgründung, Auskunft u. Prospekte durch Hauptvertreter:  
**Wilhelm Trick, Neuenbürg, Flößerstr.**



Ueberkinger Sprudel und Adelheidquellen  
Imnauer-Apollo-Sprudel  
Teinacher Hirsch-Quelle und Sprudel  
Apollo-Silber-Limonade  
Ueberkinger mit Zitrone

Fragen Sie nach den weit herabgesetzten Preisen.

Heinrich Müller, Mineralwasser-Fabrik Neuenbürg, Tel. SA 406  
Karl Schumacher, Bierdepot und Mineralwasser-Vertreter Neuenbürg, Tel. 3  
Ludwig Groß, Mineralwasser-Vertr. Birkenfeld Hauptstr. 22, Tel. 4125  
Karl Frank, Colonialwaren und Limonade Birkenfeld  
Fritz Wurster, Mineralwasser-Hdlg., Calmbach Tel. 483, Amt Wildbad  
Ernst Holl, Mineralwasser-Hdl. Pfingstweiler  
Carl Tubach, sen. Mineralwasser-Hdl., Wildbad Tel. 62  
Friedrich Wieland, Mineralwasser-Hdl., Arnbach  
Wilhelm Tränkler, Apotheke, Herrenalb, Tel. 85

Neuenbürg  
**Radio-Apparate REICO**  
Telefunken usw., Serie 1932, liefert  
Robert Höhn, Turnplatz

Herrenalb, Hotel Sonne.  
Hauber's Geflügelfarm liefert täglich frische **Trinker**, sowie **Bruteier** (weiß, amerik. Leghorn) frei Haus zu den billigsten Tagespreisen. Tel. Nr. 6.

## Die Muttermilch für Ihre Küken

so gesund  
so wohlschmeckend  
so kräftigend  
so gleichbleibend rein

## Muskator

BERGISCHES KRAFTFUTTERWERK  
DÖSSELN-STR. 111 HAFEN G.M.B.H.

Muskator-Fabrikate erhältlich durch:

**Fa. Ernst Ochner & Sohn, Neuenbürg, Telefon 365.**

Birkenfeld.  
Streichertige  
**Del- u. Lackfarben**  
in allen Tönen  
**Carbolinum, Fußbodenöl, Maschinenöl**  
**Stern-Drogerie**  
Bernert Wustmann.

**Einzug von Forderungen jeder Art**  
durch  
**Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.**

## Gelegenheitskauf!

Wir haben verschiedene sehr preisw., gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene **Pianos** von Mk. 475.— ab und **Harmonium** von Mk. 230.— ab mit 5 Jahre Garantie zu verkaufen.

## Schiedmayer

Pianofortefabrik Stuttgart  
Neckarstraße 12 Eckhaus.  
Nur Eingang unter d. Uhr.  
Tel. 26841/42.

## Darlehenskassenverein Birkenfeld

e. G. m. u. H.

In den nächsten Tagen treffen ein  
**Ruhriettmühlstein und Union-Beitritts**

und wollen Bestellungen hierauf alsbald auf unserem Kassenzimmer oder bei unserem Lagerverwalter Wessinger abgegeben werden.

## Gräfenhausen—Oberhausen. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am **Pfingstmontag den 16. Mai 1932** stattfindenden

## kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

**Julius Glauner,**

Sohn des Eugen Glauner, Waldhüters.

**Emilie Seitter,**

Tochter des † August Seitter, Knopfmachers.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Gräfenhausen.

## Schwann.

Am **Pfingstmontag** findet im Gasthaus z. „Hirt“

## Tanz

statt, ausgeführt von der Streich-Kapelle des Musikvereins Neuenbürg, wozu freundlichst einladet

**Ludwig Albinger.**

## Schwann.

Am **Pfingstmontag** findet im Gasthaus z. „Hirt“

## Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

**Christian Wagner.**

## Turn-Verein Langenbrand.

Am **Pfingstmontag** findet im Gasthaus z. „Hirt“ in **Langenbrand**

## Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

der Ausschuß.

## Frauenalb. „König von Breußen“

Am **Pfingstmontag** ab 3 Uhr findet

## öffentliche Tanz-Belustigung

statt, wozu freundlichst einladet

der Besitzer: **Friedrich Büchle.**

## Konto-Büchlein

**E. Mehl'sche Buchhandlung.**

## Wein

wirkt Wunder, wenn zur rechten Zeit getrunken.

Wollen Sie den richtigen haben, dann kaufen Sie im Fachgeschäft

**Friedrich Knöller**  
Weinhandlung  
Höfen-Exz. Telef. 93.



Schon 1 von diesen 8 hat manches Mähneraugen weggebracht  
Hähneraugen-Lebewohl-Bleichdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien.  
In Calmbach: Drog. A. Bader